

Auf Schritt und Tritt inspirierende Erlebnisse

Silvia Thurner

Erst als Erwachsene entdeckte die Organistin Gerda Poppa ihre Leidenschaft für das Schaffen eigener Musik. Sie studierte bei Herbert Willi und kann sich seither über viel Zuspruch und Kompositionsaufträge freuen. In den kommenden Monaten sind mehrere, ganz unterschiedlich konzipierte Werke zu hören. Ihre Inspiration bezieht die Komponistin zum großen Teil aus alltäglichen Lebenssituationen. Dinge, die sie sehe, lese, höre oder Gespräche könnten plötzlich Inspirationsfunken entzünden, Bilder, Farben, die Natur, natürlich Musik, Bücher, Philosophie, sogar Mathematik, beschreibt die Komponistin ihre Quellen.

Als Musikschafterin hat sie offene Ohren für die vielfältigen musikalischen Strömungen unserer Zeit, aus denen sie bei Bedarf schöpft. Neue Techniken, Effekte und Spielweisen seien für sie interessant, ebenso wie die Arbeit mit bekanntem Material, das sich zu Neuem forme. „Auch die Entwicklung wieder hin zu Melodik und Konsonanz in Verbindung mit neuen Ideen ist anregend. Nur mit reinem Lärm kann ich nicht viel anfangen“, relativiert die Komponistin. „Aber vielleicht ergibt sich einmal bei einer zukünftigen Komposition der Bedarf nach genau diesem Element – wer weiß!“

Die Orgel und die Beziehung zur Kirchenmusik

Seit über 40 Jahren ist Gerda Poppa unter anderem als Hauptorganistin in der Basilika Rankweil tätig. Dadurch habe sie zwangsläufig ein Naheverhältnis zur sakralen Musik, erklärt die Musikerin, sie habe aber nicht Orgel studiert, weil sie einen besonderen Hang zur geistlichen Musik verspürt habe, vielmehr sei es umgekehrt gewesen. „Mich hat zuerst einmal nur das Instrument Orgel fasziniert. Ich wollte unbedingt lernen, dieses komplexe und gewaltige Instrument zu beherrschen. Das Kennenlernen der entsprechenden Musik ging damit dann Hand in Hand. Und mit den Jahrzehnten hat sich natürlich eine ganz besondere Beziehung zur Kirchenmusik entwickelt. Allerdings komponiere ich wenig Kirchenmusik. Wenn man sich dauernd spielend damit beschäftigt, möchte man auch mal eine Abwechslung.“

Das Spiel mit Klangfarben, das Formen und Modellieren mit Tönen sind an der Orgel und beim Komponieren wichtige Voraussetzungen. Farben bestimmen das musikalische Den-



Gerda Poppa kann sich über zahlreiche Kompositionsaufträge freuen.

ken von Gerda Poppa wesentlich, denn als sogenannte „Synästhetikerin“ sieht sie während des Hörens von Tönen stets auch Farben.

Liederzyklus nach Gedichten von Christian Morgenstern

Die Komponistin ist viel beschäftigt und kann sich aktuell über mehrere Kompositionsaufträge von unterschiedlichen Musiker:innen und Ensembles freuen. Bereits vor drei Jahren komponierte Gerda Poppa im Auftrag der Altistin Veronika Dünser den Liederzyklus „Erdenschönheit“ nach Gedichten von Christian Morgenstern, der nun in der Schweiz uraufgeführt werden soll. Ursprünglich sei der Bassist Martin Summer der Auslöser gewesen, einen Liederzyklus zu schreiben, erzählt Gerda Poppa. Für ihn hatte sie 2018 das Lied „Zum Geleit“ komponiert, und er ermunterte sie, weitere Lieder zu schreiben. Lieder von Christian Morgenstern zu vertonen habe sie gereizt, weil sie „wunderschön in der Sprache, berührend, teilweise auch witzig, ironisch und originell sind. Der Dichter feierte im Jahr 2021 den 150. Geburtstag und die Uraufführung wäre auch für dieses Jahr vorgesehen gewesen.“

Die ausgewählten Gedichte kreisen um Gedanken zur Schöpfung und über die Schönheit der Erde. Morgensterns viel gerühmte Ironie tritt in diesen Gedichten zwar in den Hintergrund, aber trotzdem seien auch originelle Texte dabei, „die natürlich entsprechend in Musik gesetzt wurden“, gibt Gerda Poppa einen Einblick. Im kompositorischen Gefüge des Liederzyklus‘ gehe alles vom Text aus, er schaffe die Musik. Beispielsweise auch bei „Fisches Nachtgesang“, der textlos sei und nur aus Strichen und Bögen bestehe, ergebe sich durch die Verbindung von Stimme und Klavier reine Atmosphäre.

Von der Sehnsucht nach Stille und schwarzen Löchern

Zum Wiener Concert-Verein, der alljährlich zur Festspielzeit im Rahmen von „Zeitklang im Museum“ neue Werke aus Österreich präsentiert, pflegt Gerda Poppa eine freundschaftliche Beziehung. Bisher führten die Musiker:innen bereits „Die launische Forelle“ für Kammerorchester, das Holzbläserquintett „Anabell Lee“, das Blechbläserquintett „Colours“, das Klaviertrio „Happy ending“ sowie „Distanzen“ für Kontraforte und Klavier auf, freut sich die Komponistin. Im kommen-

den Sommer wird das neueste Werk „O Stille, mein Verlangen“ für Querflöte, Fagott und Klavier uraufgeführt.

Bereits der Titel sagt aus, welche äußeren Einflüsse die Komponistin zu diesem Werk bewegt haben. „Das Werk ist aus einem Berdruß an den vielen akustischen Signalen, Lauten und Geräuschen, die uns mehr und mehr aufzuzwingen werden, entstanden. Kein Auto, das uns nicht mit unterschiedlichsten Signalen auf verschiedene Dinge aufmerksam machen möchte, kein elektronisches Gerät, das nicht auf diese Art unsere Zuwendung erbeilt.“ Sie habe etliche akustische Signale, Laute, Geräusche, Klänge und Wahltonverbindungen gesammelt und mit diesem Material musikalisch gearbeitet. Nicht der erhobene Zeigefinger solle im Vordergrund stehen, sondern das Nachdenken darüber, denn „wir kommen dieser Flut nicht aus, daher müssen wir damit leben“, rät Gerda Poppa zu bedenken.

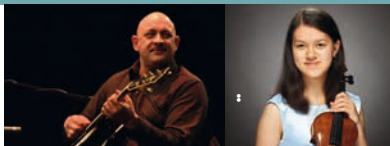
Dass auch naturwissenschaftliche Berichte Ideen geben können, kommt im Werk „Sagittarius“ zum Ausdruck, das die 60-Jährige im Auftrag des Ensemble Plus komponiert. „Sagittarius“ bedeutet Schütze. Nach ihm benannte die Wissenschaft ein „Schwarzes Loch“ in unserer Milchstraße, dessen Bilder im vergangenen Jahr publiziert wurden. „Diese Bilder und der wissenschaftliche Bericht dazu, das Wissen, vor allem aber das NICHT-Wissen darüber, haben meine Fantasie unlaublich aktiviert. ‚Was wäre, wenn‘ – das ist der Ansatz zu diesem Stück. Und die Besetzung für Flöte, Viola und Harfe ist auch inspirierend.“

Kinderchor und Farben


Im Rahmen der Basilikakonzerte Rankweil sind mehrere Kompositionen von Gerda Poppa zu hören. Anfang Juni sind die Vorkonzerte des Landeskindorchors unter der Leitung von Victoria Türtscher in der Basilika. Unter anderem wird das Lied „Schützenel mein“ erstmals erklingen, das auf eine Idee der Architektin Gerda Stemmer zurückgeht. Gesang, Raum und Bodenschwingung sollen „die Freude zum Ausdruck bringen, dass wir uns von Schützeneln behütet wissen können“. Einige Werke haben bereits ein Eigenleben entwickelt, weil sie von verschiedenen Musiker:innen wiederaufgeführt werden. Bei seltensweise wird das Ensemble Windwerk Brass unter der Leitung von Lukas Ludescher das Blechbläserquintett „Colours“ wieder auführen. Das 2016 entstandene Werk steht in einem direkten Bezug zu den von David Reed gefertigten Fenstern im Altarraum der Basilika. Eine Lichtperformance von Martin Beck rundet die Performance ab. Für das kommende Jahr kündigt Gerda Poppa die Uraufführung eines Oratoriums an.

Aufführungen der Werke von Gerda Poppa 2023 in Vorarlberg

- 4.6.: Landeskindorchor Vorarlberg, Victoria Türtscher, Ltg.: „Schützenel mein“, UA; Basilika, Rankweil
- 28.6.: Wiener Concert-Verein: „O Stille, mein Verlangen“ für Flöte, Fagott und Klavier, UA; Vorarlberg Museum, Bregenz
- 24.9.: Ensemble Windwerk Brass, Peter Madsen, Klavier: „Colours“; Basilika, Rankweil
- 4.11.: Texte und Töne / Ensemble plus: „Sagittarius (A)“ für Flöte, Viola und Harfe, UA, „BinAir“ für Sopransaxofon und Bassklarinette; ORF-Funkhaus, Dornbirn



••, f f „ -• • f ... † • - €•• †



z ••

„€„Ÿ€„ • •• • i

• % - %

„€„Ÿ€„ † • ^ £

~ •

Ÿ€„Ÿ€„ † □ % ~ •™• Ž••

” •• % “ š %) œ

€„Ÿ€„ ¥ !•• Ÿš”

•... ••

†—† ~ ™

• š † • š •

„f€„f€„ © ... a -α ... ^

€

Ž ™ †~

€„f€„ ... †• † ^ % š (•

• %•• •

€„f€„ • œ€Ž• % š † % • ‘ ’

- % “ % ” -

•€„f€„ œ

” % % - - †

„€„€„ ‘ • —”

~ • ‘™ -

€„€„ •™ ~ š % • ••

• % “ • % -•

•€„€„ • • Ž • † % ~ •™• Ž••

” •• % Ž %) œ % ... †• †

•

€ „,•f

••• ••• •

^ •

† %š (œ Žš

†•

••• ••• •

- ••• •••

’ - ••• •••

••• ••• •

••• ••• •

www.reservix.de
und bei allen Reservix-Vorverkaufsstellen

•••• • ... • •••• f f †...†••• •

